Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch

Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

Band: 56 (1936)

Artikel: Das zürcherische Studentenamt und die von ihm von 1625-1650

unterstützten Schulmeister der zürcherischen Landschaft

Autor: Wydler, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-985619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das zürcherische Studentenamt und die von ihm von 1625—1650 unterstützten Schulmeister der zürcherischen Landschaft.

Von Beinrich Wydler, Burich-Oerliton.

I.

Durchgeht man die vielen, auch die neuesten, Chroniken und Ortsgeschichten von Dörfern des Rantons Zürich, so fällt einem auf, daß sie über die ältesten Zeiten ihrer Schule — das ist die Zeit vor 1640 — nur recht wenig, meistens fast nichts zu berichten wissen. Wir möchten darum auf eine Quelle hinweisen, die es oft ermöglicht, jenes Dunkel ein wenig aufzuhellen.

Es sind das die Jahresrechnungen des Studentenamtes des Großmünsterstiftes in Zürich. Sie liegen unter der Ve-

zeichnung: G II 39 im Staatsarchiv Zürich.

Dieses Studentenamt wurde zur Reformationszeit geschaffen. Bugewendet wurden ihm die bedeutenden Einkünfte, die bisher verschiedenen, nun aufgehobenen Aemtern in der Stiftskirche und im Stifte zugeflossen waren. Daraus bestritt das neue Amt zum Teil die Aufwendungen für die höhere Schule des Stiftes, welche die Pfarrer für den Ranton Bürich und darüber hinaus heranbildete, gewährte es Stipendien an deren Studenten, trug es an die Besoldung vieler Landgeistlichen, zu Beiten auch an die vieler Landschulmeister bei; auch nahm es sich in hohem Maße Notleidender aller Art, insbesondere vertriebener Slaubensgenossen, an.

Letztere kamen in überaus großer Zahl während des Dreißigjährigen Krieges (1618—48) in die evangelische Schweiz.

Die Rriegsereignisse hatten gerade im ersten Jahrzehnt für die Reformierten der deutschen Länder einen unglücklichen Verlauf genommen, und die Gegenresormation seierte ihre Triumphe. Unter diesem Rriege litt gleich in den ersten Jahren besonders die Pfalz, die größtenteils resormiert gewesen war und nun wieder rekatholisiert wurde. Unter denen, die ob dem Rriegselend und um ihres Glaubens willen ihre Heimat verließen und bei uns Aufnahme suchten, waren deshalb die Pfälzer besonders stark vertreten. Es lag dies um so näher, als gerade zwischen ihrem Land und unsern evangelischen Orten — Zürich vor allem — seit langem ein sehr freundschaftliches Verhältnis bestand, das seinen Ausdruck namentlich in sehr engen kirchlichen Beziehungen gefunden hatte¹).

Eine große Menge solcher Flüchtlinge aus deutschen Landen ist in den Rechnungen des Studentenamtes als von ihm Unterstützte verzeichnet. Dabei erscheinen sehr viele von ihnen, darunter auffallend viele Pfälzer, als mit Zuwendungen für bei uns geleisteten Schuldienst bedacht. Sicher nicht alle unter ihnen waren schon in ihrer Beimat Lehrer gewesen. Man denke an das damals in Schwaben umgehende Sprüchlein:

Setz e Brill auf, geh' in d'Schweiz 'nein, kascht Schulmeister sein.

(Max Hartmann)

Indessen stammten diese nun unterrichtenden Flüchtlinge doch aus Sebieten, wo das Schulwesen bedeutend besser bestellt war als bei uns; wir erinnern nur an die vielen deutschen Schulordnungen des 16. Jahrhunderts. Dazu kamen sie (wie die nachfolgende Uebersicht zeigt) fast ohne Ausnahme aus Städten.

Bei uns dagegen besaßen noch um 1600 nur die Städte, Städtchen und wichtigsten Dörfer eine eigentliche Schule mit regelmäßigem und einigermaßen planmäßigem Unterricht. In der großen Masse der Dörfer gab etwa der Geistliche der Jugend im Winter ein wenig Unterweisung im Lesen und gelegentlich auch im Schreiben; hin und wieder tat es auch ein anderer Dorfbewohner oder ein fahrender Schulmeister;

¹⁾ Ganz, Werner: Beziehungen der reformierten Orte der Schweiz, insbesondere Zürichs, zur Pfalz; Zürcher Taschenbuch 1935.

allein oft geschah dann hierin wieder jahrelang nichts Rechtes oder überhaupt nichts. — Rirchenrat und Synode verlangten dann seit 1611 mit Nachdruck, daß die Pfarrer sich des Schulwesens energisch annehmen sollten, und unter dem hochangesehenen, überaus tatkräftigen und schulfreundlichen Antistes Breitinger, der diese Würde von 1613—45 innehatte, besserte es hierin merklich. 1637 war die Bahl der gesichert dastehenden Schulen im Ranton Zürich bereits so groß, daß damals die erste ausführliche Ordnung für Landschulen heraustam²).

Und eben in diese Beit der eigentlichen Gründung oder doch Festigung des zürcherischen Dorfschulwesens geleiten uns die Rechnungen des Studentenamtes. Es förderte die Schule durch Aufmunterungsspenden an Schulmeister oder Uebernahme eines Teiles ihrer Besoldung und gelegentlich durch Beiträge an Schulbauten. Diese Unterstützungen gingen dann wieder in dem Maße zurück, als das Schulwesen sich im Semeindeleben verwurzelt hatte und sich einigermaßen selber zu tragen vermochte. Man sehe sich daraushin die Uebersicht auf Seite 83 an. Allerdings sind in jenen Bahlen auch die Buwendungen an Schulmeister inbegriffen, die außerhalb des Bürichbietes unterrichteten, und an solche, die schon lange nicht mehr unterrichtet hatten. Eine Ausscheidung wäre hier zu zeitraubend und oft überhaupt unmöglich gewesen.

Allein noch in den zwanziger und sogar dreißiger Jahren haftete vielfach den Schulen, selbst in Semeinden in der Nähe der Stadt Zürich, etwas Anfängerhaftes und Vorläusiges an. Nicht nur muß das Studentenamt nach allen Seiten helsen; der Lehrerwechsel ist noch sehr groß, und die Schulmeister sind zumeist noch nicht, wie nachher überall, Ortsbürger; sie sind zum Teil Rantonsfremde, oft Landesfremde. In dieser Zeit sind lettere gewiß nicht unwillkommen und auch nicht ohne Bedeutung gewesen. Sicher ist bei uns in vielen Vörfern erst durch diese Ausländer, also ehemalige Stadtlehrer oder doch Männer mit ordentlicher Schulbildung, ein richtiger und regelmäßiger Schulbetrieb aufgekommen und die Schule zu einer geachteten und festen Einrichtung geworden. Einzelne

²⁾ Vgl. Emil Stauber: Die zürcherischen Landschulen im Anfang des 18. Jahrhunderts, Neujahrsblatt der Hilfsgesellschaft in Zürich, 1920.

von ihnen blieben viele Jahre in derselben Semeinde, einzelne bis an ihr Lebensende, wie in Altstetten.

In den Studentenamts-Rechnungen begegnen wir während den zwei Jahrzehnten von 1625—45 etwa 50 Angehörigen deutscher Länder, die allein im Bürichbiet als Schulmeister untergebracht waren. Weitere von jenem Amt unterstütte Ausländer hatten Lehrstellen im Schaffhauser- und Bernbiet, namentlich aber im Thurgau inne. Und es müssen ihrer im Ranton Bürich noch ziemlich mehr gewesen sein; manche haben eben nie einen Buschuß aus dem Studium bezogen. So sehlen z. B. in dessen Rechnungen solgende Deutsche, die alle um 1640 bei uns als Schulmeister amteten: Marti Homerich aus Eisleben und Heinrich Bonner von Nürnberg, beide in Fällanden; Hans Jakob Ryßling, ein Württemberger, in Seebach.

Wir führen in der nachstehenden Uebersicht die Namen sämtlicher in den Rechnungen der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auftretenden einheimischen und ausländischen Schulmeister auf, sofern sich ihr Wirkungskreis ermitteln läßt und
dieser im Ranton Zürich liegt, dazu Ort und Zeit ihrer Tätigkeit. Außerdem bringen wir einige Aufzeichnungen über
Schulhäuser, nahezu alles ebenfalls nach diesen Rechnungen
(einiges wenige nach Stifts-Protokollen). Man erfährt zwar
aus diesen oft noch allerlei, was für die Schulgeschichte einer
Semeinde von einigem Interesse wäre, auf dessen Wiedergabe wir aber hier fast ganz verzichten müssen: Größe, Art
und Bestimmung der Zuwendung, Arteile über die Amtsund Lebenssührung des Lehrers, Mitteilungen über dessen
persönliche Verbältnisse und Schickale uss.

Die dem Namen vorgesetzte Bahl bezeichnet zunächst nur das Jahr, in dem das Vetreffnis ausgehändigt worden ist. Allein es ist zweisellos fast immer auch das Jahr, in welchem der zugehörige Schuldienst geleistet wurde. Daraushin weist vor allem der Umstand, daß der Vetrag gewöhnlich bald nach Ende oder gegen Ende des Winterhalbjahres ausgehändigt wurde. Vesondere Zusätze wie: der vormals hier Schule gehalten, treten nicht oft auf und deuten auf Ausnahmen hin. Obige Ansicht haben wir durch einzelne Vevölkerungsverzeichnisse, die jedoch nur dis 1634 zurückreichen, Pfarrbücher und Ortsgeschichten gelegentlich bestätigt gefunden.

Unterstükungen im Frühjahr lassen also auf Arbeit an der betreffenden Winterschule schließen — oft ist diese nähere Bestimmung auch beigefügt —, sind aber mitunter für den spärlichen Dienst an der Sommerschule ausgerichtet worden. Handreichungen im Spätherbst und zu Anfang des Winters stehen mit der folgenden oder begonnenen Winterschule in Busammenhang.

Verfasser von zürcherischen Schulgeschichten werden ja ohnehin obgenannte Personenverzeichnisse zu Rate ziehen und also in manchen Fällen in der Lage sein, unsere Angaben

teilweise nachzuprüfen.

In der nun folgenden Zusammenstellung bedeutet:

1. Die Rahreszahl allein: Beitrag des Studentenamtes an den betreffenden Lehrer für Schuldienst in jenem Ralenderjahre.

2. Ein * vor der Jahreszahl: für Arbeit an der Winterschule zu Anfang des

betreffenden Jahres.

3. Ein * nach der Bahl: für Arbeit an der Winterschule zu Ende dieses Kabres.

4. Ein (D) nach dem Namen deutet auf die Abstammung aus dem Deutschen Reich.

II.

Die von 1625-1650 vom Studentenamt unterstütten Schulmeister der zürch. Landschaft.

1. Antonius Jakob, anfänglich als "Herr Jakobus Antonius von Reinstrom" bezeichnet, *1641 und 43 in Wil, Rafzerfeld.

2. Bachofen Jörg, von Hallau, *1631, 32* in Dielsdorf, Wahl 1632. 3. Bader Christoph, *1633, Schlieren.

4. Baumgartner Martin (D), aus der Pfalz, *1642 Feuertalen.

5. Bemer Heinrich, von Rüdlingen, 1634, Regensdorf.

- 6. Bleuler, Herr Hans Jatob, erst Pfarrer im Zürichbiet (nicht in Schwamendingen), hierauf Schulmeister in Schwamendingen, dann Pfarrer (in Bell), darnach wieder Schulmeister in Schwamendingen, zulett Rrankenpfleger in Zürich. 1626, *27 und 1632 bis 37 Schulmeister in Schwamendingen.

7. Böhmer Heinrich (D), von Nürnberg, 1632, 33, *34, Regensdorf. 8.12.1648
8. Böhmer Tobias (D), von Nürnberg, *1648, Rafz. Let Coner & Namberg (EI
9. Brun Rennwald (D), von Rolmar, Elfaß, *1634, Otelfingen.
10. Brunner Hans, von Winterthur, *1634, Brütten; 1639: hat weiland zu Wyla und auch zu Lindau 16 Jahre lang Schule gehalten.
11. Brunner Hans, aus dem Bernbiet; *1646, Rotenfluh (bei Embrach). 1646-10 5.528)
12. Brunner Hans Ludwig, von Stein; *1633, Brütten.
13. Brunner Thomann (D), non Rangeburg, ein alter Schulmeister: 1638

13. Brunner Thomann (D), von Ravensburg, ein alter Schulmeister; 1638 Beisch bei Kappel, *1639, Rümlang.

14. Buchberger Peter (D), aus dem Enzgebiet (Württemberg): 1629. Russikon; 1629: hat zwei Jahre in Russikon Schule gehalten.

- 15. Bucher Hans Jakob, von Rüti, der eine gute Zeit in die Deutschschule (in Zürich) gegangen; 1633, Rüti.
- 16. Buchmann Andares, von Cham, Zugerland; *1639, *40 Altstetten. 1640: hat vier Jahre in Altstetten Schule gehalten.
- 17. Burgauer Benedikt, von Hallau; *1635, *36 in Uitikon (am Albis).
- 18. Burgauer Christoph, von Hallau; 1630* Dinhard. 1631, Brütten.
- 19. Egli Ronrad; 1632, 33, Wil im Rafzerfeld.
- 20. Fabricius Petrus; 1623 Rüsnacht.
- 21. Fischer Christoph, von Neunforn; *1636 Dachsen-Uhwiesen.
- 22. Fischer Jakob, ein evangelischer Schulmann; 1630, 31 Dietikon.
- 23. Fischer Joh. Ronrad, von Neunforn; *1634 Elgg.
- 24. Freikirchner Joh. Rarl (D), gewesener Pfleger der Herrschaft Dießtenhofen, Nieder-Oesterreich; 1630*, 31 Erlenbach.
- 25. Freitag Anna; 1643, *46 Lehrmeisterin in Hottingen.
- 26. Freitag Barbara; *1645 Lehrgotte in Hottingen.
- 27. Slachner (auch Slöbner) Mathias (D), von Olmüt, Mähren; 1629 (oder etwas früher) Rüsnacht, 1630 Regensberg.
- 28. Gokauer ..., 1639, Riesbach.
- 29. Sokauer Hans Ulrich; 1646 bis *51 Trüllikon.
- 30. Großmann Heinrich, *1641 Höngg.
- 31. Gyger Jörg (D), von Seck, Allgäu; 1639, 43*, 44 Rempten.
- 32. Haar Abam, von Eglisau; 1631 Glattfelden.
- 33. Halder Peter (D), von Bretten, unt. Pfalz; *1630 Urdorf, 1630, *31, *34 Hettlingen.
- 34. Halter Peter, 1634 Wiedikon (identisch unter Ar. 33?).
- 35. Hartmann Mathys (D), von Comer ("Gemar"), Elsaß, *1640, 41* Dietikon.
- 36. Hofstetter Hans Rudolf, *1644 Ober-Mettmenstetten.
- 37. Hofstetter Heinrich, 1646 Mettmenstetten, 1649 Hausen bei Rappel.
- 38 Hofftetter Heinrich, von Biel, *1644 Turbenthal (identisch mit Nr. 37?).
- 39. Holder Peter, aus dem St. Gallerland vertrieben, *1627 Uitikon am Albis, 1633 Maschwanden.
- 40. Homberger Joh. Jeörg (D), aus dem Fürstentum Zweibrücken, unt. Pfalz, *1630, *31 Rorbas. 1631: hat während verschiedenen Jahren in Rorbas Schule gehalten; hat zwei Winter in R. Schule gehalten.
- 41. Huber Hans Heinrich, *1645 Mettmenstetten.
- 42. Huber Wilhelm, *1645 Schulmeister und Schreiber in Hirslanden.
- 43. Hüßler Jeörg, (D), von Oberhofen, Württemberg; auch: von Bopfingen bei Nördlingen; 1624 Wangen bei Dübendorf, *1626 bis 28 und *1633 bis 35 Norbas.
- 44. Jungmann Martin (D), aus Westrich, Pfalz; 1640* Laufen. 1640/41: hat vier Jahre in Laufen Schule gehalten.
- 45. Raiser Bernhard; *1633 Ellikon a. d. Thur und Wiesendangen.
- 46. Kaiser Hans Raspar (D), (von Urenberg im Schwarzwald), *1641—49 Altstetten. 1645: ist des Studentenamtes uralter Runde.
- 47. Raiser Johannes (D), von Memmingen, Schwaben (auch: von Urenberg im Schwarzwald); 1628, 29 Alltstetten.
- 48. Raiser Raspar aus dem Klettgau; *1629 Norbas, 1630* Schlieren, 1633 Ellikon. 1637* Nümlang: R. R., der alte.
- 49. Raiser Peter, *1629 Rorbas.

50. Rarrer ("Rarren") Marx, *1644 Pfäffikon (Zürich).

51. Räs ("Reeß") Johannes (D), ein Schulmeister aus Ober-Hildesheim, unt. Pfalz; *1629, *30* Regensberg, *1632 Niederhasli. 1636: hat über drei Jahre auf Regensberg Schule gehalten.

52. Reller Felix (D), aus der Markgrafschaft, *1628 Regensdorf.

53. Rirchheimer Jörg (D), von Memmingen, Schwaben; 1628 Buch u. Hettlingen.

54. Rlein Johannes (D), von Rreuznach, Pfalz; 1635* *36 Horgen.

55. König Christoph, aus Kärnten; 1629 Wil im Rafzerfeld.

56. Ropp Marr, 1644*, 49* Pfäffikon (Zürich).

57. Rraut Baltasar, 1631 Horgen.

58. Ruser Hans Heinrich, 1633, 35, *36, Rüsnacht.

59. Lang Hans, 1639 Dällikon.

60. Leemann, 1606 Hirslanden. (G I 34).

61. Leimhauser Hans Jakob, von Diegenhofen, *1632 Ellikon.

62. Leu Hans, 1639 Benten.

63. Mann Jakob (D), von Sulz, Württemberg; ein vertriebener Schuldiener: 1637, *38, 44 Dübendorf. 1644: hat drei Jahre in Dübendorf Schule gehalten.

64. Mathys Hans (von Albisrieden), *1631 Albisrieden.

65. Mathys Jost (von Albisrieden); *1636 u. 37, Albisrieden.

66. Maurer Hans Jakob, *1633 bis *46 Zollikon.

67. Messer (oder Mosser?) Hans Heinrich, *1599, Eglisau. 68. Meyer Burkhard von Norschach, *1631 Wil im Nafzerfeld.

69. Meyer Hans, von Hüntwangen, 1631 Wil im Rafzerfeld, 1632*, 33 Fällanden, *1634 Dietlikon und Dübendorf, 1634 Rieden, 1635 (?) Bassersdorf, *1635 Hüntwangen, 1635* Regensdorf, *1636 Rafz, 1636* Regensdorf, 1639 bis *48 Hüntwangen.

70. Meyer Lienhard, von Hallau, *1631 Wil im Rafzerfeld.

71. Mener Wilhelm Dietrich; 1635* Schuldiener in Rempten.

72. Müller Jeörg; *1633 Rempten.

73. Müller Joh. Beneditt (D), von Ravensburg, *1632 Marthalen, *1635 Rempten.

74. Müller Konrad, *1632 bis 36* in beiden Urdorf. 1634: hat eine gute Beit in der Deutschschule (Zürich) gedient.

75. Neander Martin (D), ein Schulmeister aus der untern Pfalz, 1642* Feuerthalen.

76. Not Ronrad, *1646 Wipkingen.

77. Ochsner Jakob; *1645, *46, *47 Riesbach.

78. Runck (auch Rungg) Jakob (D), ein aus der untern Pfalz vertriebener Schulmeister, *1629 Regensdorf, 1631 Regensberg. 1634: hat zwei Winter auf Regensberg Schule gehalten.

79. Reutlinger, Herr R., ein junger Pfarrer; 1641* Stammheim.

80. Rutsch Heinrich, 1645: hat Schule gehalten im Turbental.

81. Sägenmann (auch: Segenmann) Hans Jakob, von Dachsen; 1632/33: hat vor vier Jahren in unserer Deutschschule (Zürich) auch getreulich gedient. 1632, 33 Trüllikon, *1635 Offingen.

82. Scherer Mathäus (D), aus Württemberg; 1638 Pfungen.

83. Schmid Christian, von Dürnten; 1636: hat mehrere Jahre daselbst Schule gehalten.

- 84. Schön Jakob, von Flums, Sarganserland; ein alter, wandernder Schulmeister, hat (vor 1623) viele Jahre im Bernbiet Schule gehalten. 1624 Dübendorf, *1625, *26 Schwamendingen, 1630, 31 Altstetten.
- 85. Schwarzenbach, *1646 Fluntern.
- 86. Schwelly Jatob, *1642 Dällikon.
- 87. Sprüngli Felix, der von der Lateinschule (Zürich) abgestanden; *1631 Thalwil und Uitikon a. Albis, *1640 bis 43 Wädenswil, 1647, *48 Witikon, *1649 bis *51 Wädenswil.
- 88. Steinmann Wolf; *1649; hat Schule gehalten im Turbental.
- 89. Steinmüller Gedeon (D), von der Neustadt (auch: von Altsheim) aus der untern Pfalz. *1628 Schlieren, 1628, 30 Neftenbach. 1630: hat dieses ganze Jahr, Sommer (1629) und Winter (1629/30) in Neftenbach Schule gehalten, * 1631 Schwamendingen.
- 90. Störi ("Störer") Benedikt, 1643 Schlieren, (hat erhalten...) für sein Traktätli von einer verdammten Seele.
- 91. Straßer Burthart, *1628 Bonftetten.
- 92. Sendler Peter (D), von Jestetten, Grafschaft Gulz, 1632 Hüntwangen.
- 93. Sydler Johannes (D), von Jestetten, Grafschaft Gulz, 1641 Regensberg.
- 94. Toggwiler Hans, *1632 Schlieren.
- 95. Trechsler Hans Jakob, *1647, 49, *50 Eichholz bei Dietikon.
- 96. Vogel Jakob (D), vordem Magister der freien Künste in Tübingen, Württ., *1637, *38 Thalwil.
- 97. Vogel Simon (D), von Eger, Böhmen, ein Schulmeister, wohl studiert, 1637*, *38 bis 40 Wil im Rafzerfeld, *1638 Wasterkingen.
- 98. Vogel, Herr Valentin (D), ein von Heidelberg in der Pfalz vertriebener Schulmeister, 1626*, *27 Urdorf, *1629, *30 Bollikon, 1630* Thalwil.
- 99. Vollenweider Kaspar, *1628 Urdorf, *1632—35 Stallikon u. Wettswil, 1635* Uffoltern a. Albis, *1636 Maschwanden, *1637 Wiedikon.
- 100. Weidele Georg (D), ein Flüchtling aus dem Moosbacheramt, Pfalz, 1630*, 31 Bollikon, 1631 Hettlingen.
- 101. Weidmann Christian (D), aus der Markgrafschaft, 1633 Trüllikon.
- 102. Welperts Thomas, 1638 als gestorben bezeichnet, er habe "an die 16 Jahre mit loblicher zeügnuß in Neftenbach Schule gehalten".
- 103. Winkler Joh. Jörg (D), von Heimsberg, obere Pfalz, *1628 Uitikon a. Albis, 1628 Schlieren.
- 104. Wyder Peter, von Pfaffnau, Luzern, daselbst gewesener Waldbruder, 1632* Wila, 1634, *35, *36 Hausen bei Rappel, *1637, 39 Dübendorf.
- 105. Wydler Heinrich (von Albisrieden), *1628, *30, Albisrieden, 1630 als gestorben bezeichnet.
- 106. Wydler... (von Albisrieden), *1635 Albisrieden.
- 107. Wyß Hans Raspar; 1641 bis 49 Stäfa. 1641: tut der Jugend mit Lesen, Singen und Schreiben sein Bestes.
- 108. Zellweger, Herr Johannes (D), von Heidelberg, Pfalz, vertrieben, *1631 Urdorf.
- 109. Zimmermann Nikolaus (D), von Rreuznach, Pfalz, *1629 Bubikon.
- 110. Born, Herr Hans, Friedrich (D), ein gelehrter pfälzischer Schuldiener, früher Prediger in der Markgrafschaft, *1637 Offingen.
- 111. Bundel Joh. Nikolaus, *1630 Rafz.
- 112. Zundel Raspar, der vom Studieren aufs Handwerk übergegangen, 1628 Rafz.

III.

Uebersicht nach Gemeinden.

(Die Nummern verweisen auf die betr. Schulmeister von Verzeichnis II.)

Alffoltern am Albis: 1635*: Ar. 99. Allbisrieden: *1628 u. *30: Ar. 105; *1631: Ar. 64; *1635: Ar. 106; *1636 u. 37: Nr. 65. Alltstetten: 1628, 29: Ar. 47; 1630, 31: Ar. 84; *1639, *40 und früher: Ar. 16; *1641 bis 49: Ar. 46. Bassersdorf: vor 1636 (35?): Ar. 69. Benken: 1639: Nr. 62. Bonstetten: *1628: Nr. 91. Brütten: 1631: Ar. 18; *1633: Ar. 12; *1634: Ar. 10. Bubikon: *1629: Ar. 109. Buch: 1628: Ar. 53. Dachsen-Uhwiesen: *1636: Ar. 21. Dällikon: 1639: Ar. 59; *1642: Ar. 86. Schulhausbau 1641; s. auch S I 35. Dielsdorf: *1631, 32*: Ar. 2. Dietikon: 1630, 31: Ar. 22; *1640, 41*: Ar. 35; *1647, 49, *50: Ar. 95. Dietlikon: *1634: Ar. 69. Dinhard: 1630*: Ar. 18. Dübendorf: 1624: Ar. 84; *1634: Ar. 69; *1637, 39: Ar. 104; 1637, *38, 44: Nr. 63. Dürnten: 1636 und früher: Ar. 83. Eglisau: 1599: Nr. 67. Elgg: *1634: Nr. 23. Ellikon an der Thur: *1632: Nr. 61; *1633: Nr. 45; 1633: Nr. 48. Erlenbach: 1630*, 31: Ar. 24. Fällanden: 1632*, 33: Ar. 69. Feuertalen: *1642: Nr. 4; 1642*: Nr. 75. Fluntern: *1646: Nr. 85. Glattfelden: 1631: Nr. 32. Hausen b. Rappel: 1634, *35, *36: Ar. 104; 1649: Ar. 37. Heisch b. Rappel ("Hengst"): 1638: Ar. 13. Hettlingen: 1628: Ar. 53; 1630, *31, *34: Ar. 33; 1631: Ar. 100. Hirslanden: (1606: Ar. 60; G I 34); *1645: Ar. 42. Höngg: *1641: Nr. 30. Schulhausbau 1643; s. auch G I 35. Horgen: 1631: Nr. 57; 1635*, *36: Nr. 54. Hottingen: 1643, *46: Nr. 25; (*1645: Nr. 26). Hüntwangen: 1632: Nr. 92; *1635, 1639 bis *48: Nr. 69. Rempten: *1633: Nr. 72; *1635: Nr. 73; 1635*: Nr. 71; 1639, 43*, 44: Nr. 31. Rüsnacht: 1623: Ar. 20; 1629 (?): Ar. 27; 1633, 35, *36: Ar. 58. Laufen: 1640* und früher: Nr. 44. Lindau: vor 1639: Ar. 10. Marthalen: *1632: Ar. 73. Maschwanden: 1633: Ar. 39; *1636: Ar. 99. Mettmenstetten: *1644: Nr. 36; *1645: Nr. 41; 1646: Nr. 37.

Neftenbach: 1628, 30: Nr. 89; 1638 oder früher und 16 Rahre vorher: Nr. 102.

Niederhasli: *1632: Nr. 51. Otelfingen: *1634: Nr. 9. Schulhausbau 1624. Ossingen: *1635: Nr. 81; *1637: Nr. 110. Pfäffikon: *1644: Nr. 50; 1644*, 49*: Nr. 56. Pfungen: 1638: Ar. 82. Rafz: 1628: Ar. 112; *1630: Ar. 111; *1636: Ar. 69; *1648: Ar. 8. Regensberg: *1629, *30*: Ar. 51; 1630: Ar. 27; 1631: Ar. 78; 1641: Ar. 93. Regensdorf: *1628: Ar. 52; *1629: Ar. 78; 1632, 33, *34: Ar. 7; 1634: Ar. 5; 1635*, 36*: Ar. 69. Rieden bei Wallisellen: 1634: Ar. 69. Riesbach: 1639: Nr. 28; *1645, *46, *47: Nr. 77. Rorbas: *1625: Der Schulmeister in R., der aus der Pfalz vertrieben worden; *1626—28 und *1633—35: Nr. 43; *1629: Nr. 49 und Nr. 48; *1630, *31: Nr. 40. Rotenfluh bei Embrach: *1646: Nr. 11. Rümlang: 1637*: Nr. 48, *1639: Nr. 13. Russikon: 1629 und früher: Ar. 14. Rüti: 1633: Nr. 15. Schlieren: *1628: Nr. 89; 1628: Nr. 103; 1630*: Nr. 48; *1632: Nr. 94; *1633: Nr. 3; 1643: Nr. 90. Schwamendingen: *1625, *26: Ar. 84; 1626, *27 und 1632—37: Ar. 6; *1631: Nr. 89. Stäfa: 1641 bis 49: Nr. 107. Schulhausbau 1642: s. auch G I 35. Stallikon: *1632—35: Nr. 99. Stammheim: 1641*: Ar. 79. Thalwil: 1630*: Ar. 98; *1631: Ar. 87; *1637, *38: Ar. 96. Trüllikon: 1632, 33: Ar. 81; 1633: Ar. 101; 1646 bis *51: Ar. 29. Turbental: *1644: Nr. 38; 1645: Nr. 80; *1649: Nr. 88. Uitikon am Albis: *1627: Ar. 39; *1628: Ar. 103; *1631: Ar. 87; *1635, *36: Nr. 17. Urdorf: 1626*, *27: Nr. 98; *1628: Nr. 99; *1630: Nr. 33; *1631: Nr. 108; *1632 bis 36*: Nr. 74. Wädenswil: *1640 bis 43 und *1649 bis *51: Ar. 87. Wangen: *1620: Der Schulmeister von Wangen; 1624: Ar. 43. Wasterkingen: *1638: Nr. 97. Wettswil: 1633: Nr. 99. Wiedikon: 1634: Ar. 34; *1637: Ar. 99. Wiesendangen: *1633: Nr. 45. Wil im Rafzerfeld: 1629: Nr. 55; *1631: Nr. 68 und Nr. 70; 1631: Nr. 69; 1632, 33: Ar. 19; 1637*, *38 bis 40: Ar. 97; *1641, 43: Ar. 1. Wila: 1632*: Ar. 104; 1639 oder früher: Ar. 10. Wipfingen: *1646: Nr. 76. Witikon: 1647, *48: Nr. 87. Bolliton: *1629, *30: Nr. 98; 1630*, 31: Nr. 100; *1633 bis *46: Nr. 66.

IV.

Die unterstütten Schulmeister nach ihrer Berfunft.

Ranton Zürich und Stein a. Rh	44
Schaffhauser Rlettgau	6
Uebrige reformierte Schweiz	5
Ratholische Schweiz	5
Pfalz	15
Εί ίαξ	2
Markgrafschaft Baden	2
Schwarzwald und deutscher Klettgau	3
Ravensburg	2
Württemberg	5
Allgäu, Memmingen	3
Nürnberg	$\frac{\circ}{2}$
Wähmen Mähmen Qämsten is 1	3
Böhmen, Mähren, Kärnten, je 1	
Ohne Herkunftsbezeichnung	15
	112

V.

Leistungen des Studentenamtes

	VA. 100 (100 (100 (100 (100 (100 (100 (100		
Jahr	a) an Unterstützungs- bedürftige (meistens Ver- triebene) insgesamt	b) davon an amtende und stellenlose Schulmeister	Ungefähres Verhältnis von a) zu b)
1615	166 Pfund	ca. 8 Pfund	21:1
1620	189 Pfund	ca. 12 Pfund	16:1
1625	286 Pfund	ca. 40 Pfund	7:1
1630	422 Pfund	106 Pfund	4:1
1635	232 Pfund	68 Pfund	$3\frac{1}{2}:1$
1640	431 Pfund	ca. 47 Pfund	9:1
1645	387 Pfd. + 18 Eimer Wein	30 Pfund	13:1
	+ 15 Mütt Kernen	+ 2 Mütt Rernen	
1650	347 Pfd. + 3 Eimer Wein	ca. 33 Pfund	11:1
	A-1 1-20 M	+ 2 Eimer Wein	